

„Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek“

Glänzender Start mit kostbarem Gemälde

Von unserem Redaktionsmitglied Alois Puy

RP 3.10.87

Kleve – „Einen so glänzenden Start haben wir bei der Gründung zwar erhofft, aber uns nicht vorstellen können, daß er Wirklichkeit würde“, stellte der Vorsitzende der „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek e.V.“, Paul Kratz, fest, und strahlte rundum Zufriedenheit aus. Denn die erst im Juli gegründete Gemeinschaft konnte durch die großzügige Spende eines auf seinen besonderen Wunsch ungenannt gebliebenen Mitglieds, dessen Zusage weiterer finanzieller Hilfe und mit Unterstützung der Sparkasse Kleve ein Kunstwerk erwerben und dem Städtischen Museum „Haus Koekkoek“, als Leihgabe zur Verfügung stellen, das für Kleve sowohl von der Aussage wie vom Künstlerischen her von besonderer Bedeutung ist. Es ist ein wahrscheinlich 1786 entstandenes 54 x 64,5 Zentimeter großes, auf Leinwand gemaltes Ölbild, das Prinzessin Wilhelmine von Preußen, Statthalterin der Niederlande, mit einer Falkenjagdgesellschaft auf die Fähr bei Spyck wartend, zeigt. Geschaffen wurde das Ölgemälde von Wilhelm Joseph Laquis, von dem im „Haus Koekkoek“ u.a. das berühmte, lange verschollene, Gnadenseilbild aus dem früheren Clever Land-Museum stammt, das erst vor 2 Jahren wiederentdeckt wurde. Museumsleiter Drs. Guido de Werd hat das Kunstwerk, das nun bei Sotheby's in Amsterdam erworben wurde, erst im vorigen Jahr entdeckt, identifiziert und es im „Kalender für das Klever Jahr aus dem Jahre 1987“ beschrieben und als Farbbeilage vorgestellt. Das Bild entstand während des Exils der Statthalterfamilie in Nimwegen im Zusammenhang mit der niederländischen „Patriotten“-Bewegung (über deren 200-Jahr-Gedenken die RP kürzlich berichtete.)

Die reizvolle Darstellung wird ohne Zweifel in den nächsten Tagen viele Besucher in das Rokoko-Zimmer des Museums ziehen, wo

es sich in die Umgebung einfügt, als ob es für sie geschaffen worden sei.

Der Vorsitzende der „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek“, Paul Kratz, der von Schatzmeister Wolfgang Dommers und Geschäftsführer Hans Albert Schwarzbach begleitet war, verband die Übergabe der kostbaren Leihgabe, von der er meinte, damit habe man weiteren heimlichen Mäzenen einen Weg aufgezeigt, mit der Vorstellung eines Faltblattes zur Werbung neuer Mitglieder (Mindestbeitrag 30 Mark, Ehepaare 45 Mark, Schüler 5 Mark, Firmen 100 Mark). Auch diese Drucksache weist Wege, wie man sich als Mäzen verdient machen kann. Fünf Annegret-Gossens-Fotos von bereits früher durch Schenkungen und Legate in Museumsbesitz gekommenen Kunstwerken sprechen hier für sich.

Das Faltblatt, für dessen Gestaltung der in Kleve lebende Professor für graphisches Design an der Fachhochschule Krefeld, Norbert von Chamier, verantwortlich zeichnet (er schuf übrigens auch das „Leitsystem“ für das neue Kölner Museum Ludwig) nennt auch die weiteren Ziele der „Freunde“: Informationen und Einladungen zu Sonderausstellungen, kostenlose Beratung bei der Datierung und Einordnung von Kunstwerken im Besitz der Mitglieder, Vorträge und Exkursionen und ein jährliches Museumsfest.

Im Pressegespräch wurde deutlich, daß der neue Verein sich aber auch bei den politisch Verantwortlichen für die dringend notwendige Erweiterung des Museums einsetzen will. Vorsitzender Kratz bezeichnete dieses Ziel sogar als „besonderes Anliegen“ der „Freunde“. Er ist zuversichtlich, daß die Zahl der bei der Gründungsversammlung spontan der neuen Gemeinschaft beigetretenen rund sieben Mitglieder sich durch die Werbung vervielfachen wird. Auch Einzelspendern gibt der Vorstand gerne steuerlichen Rat.



Freude auf beiden Seiten bei der Übergabe eines für die Klever Kunst und Geschichte bedeutenden Gemäldes durch den Vorsitzenden der „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek e.V.“, Paul Kratz (2. v.r.) und seine Vorstandskollegen Wolfgang Dommers und Hans Albert Schwarzbach (1.u.2.v.l.) an Bürgermeister Gert Brock, MdL, (3.v.l.) und Stadtdirektor Dr. Hans Hermann Schröer (rechts). Museumsleiter Drs. Guido de Werd führte währenddes gerade eine Gruppe durch die Expressionisten-Ausstellung.

Rheinische Post 03.10.1987